Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

88 (13.4.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 88. **Offenburg,** Samstag den 13. April **1878.**

Politische Rundschau.

Schweinfurt, 11. April. Heute wurden die liberalen Abgeordneten und Ersatzmänner, deren Mandate von der Abgeordnetenkammer vernichtet waren, wiederum gewählt.

Berlin, 6. April. Wie bekannt, ist die Antwort des deutschen Kaisers auf den Brief des Papstes von dem baierischen Gesandten Grafen Paumgarten dem Staatssekretär Franchi übergeben worden. Somit dürfte die Veröffentlichung dieses Aktenstückes durch die deutsche Reichs-Regierung schwerlich lange mehr auf sich warten lassen. Jedenfalls bestätigt jetzt auch ein Telegramm des Wolff'schen Büro's die Nachrichten über die versöhnliche Stimmung Leos XIII. Danach hat die Kurie den deutschen Bischöfen Weisungen zugehen lassen, eventuelle Unterhandlungen zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen dem Berliner Kabinet und der Kurie in keiner Weise zu behindern. — Es verlautet, Fürst Bismarck wolle noch in dieser Session dem Reichstag eine Vorlage betr. die Wiedereinführung der Eisenzölle machen.

Berlin, 10. April. In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde der Antrag Hirsch betr. die Ausdehnung des Haftpflicht-Gesetzes bei fortgesetzter Berathung an die Gewerbe-Ordnungs-Kommission überwiesen. Es folgte die zweite Berathung des Nachtrags. Bezüglich des Postens des Unter-Staatssekretärs für die Finanz-Verwaltung (Reichs-Schatzamt) erklärte Minister Hofmann: Der Geschäftsbereich der obersten Reichs-Finanzbehörde werde umfassen: 1) das gesammte Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, die Vorbereitung der Gesetzgebung hinsichtlich aller auf die Angelegenheiten bezüglichen Gegenstände, die Sorge für die Rechnungslegung, die Stellung des Oberrechnungshofes zu den Reichsbehörden, dessen Befugnisse, überhaupt das Reichs-Haushaltsrecht in grundsätzlicher Bedeutung; 2) die Reichsschulden-Verwaltung, also die Regelung von Reichs-Anleihen, die Ausgabe von Kassen-Anweisungen, die Verzinsung und Tilgung von Reichs-Papiergeld; 3) das Münzwesen; 4) das Zoll- und Steuer-Wesen, jedoch mit der Einschränkung, daß in handelspolitischen Angelegenheiten die Mitwirkung des Reichskanzler-Amts oder des künftigen Reichs-Verwaltungs-Amts hinzutritt. In dem vorgelegten Haushalt seien nur die Mittel für die beabsichtigte Reorganisation gefordert; die Gliederung der Aemter für Finanzen in der obersten Reichs-Verwaltung sei vorbehalten. Beabsichtigt sei für den nächsten Haushalt die Vorlegung der gesammten genau spezialisirten Zweige beider Aemter, womit dem Reichstage Gelegenheit geboten sei, über die Stellung beider Behörden sich zu entscheiden. Augenblicklich sei die Abgrenzung beider Aemter unmöglich gewesen. Er (Hofmann) bitte um unveränderte Annahme. Nach kurzer Debatte wurden sämmtliche Tittel des Reichs-Finanz-Amtes bewilligt.

Berlin, 10. April. Die Nordd. Allgem. Z. schreibt: Unzweifelhaft bekundet die Note Gortschakoff's den guten Willen Rußlands, mit England sowie mit allen andern Mächten zu einer Verständigung zu gelangen, wobei die Frage, ob der Vertrag von San Stefano in ganzem Umfange dem Kongresse formell vorzulegen sei, anscheinend unerörtert geblieben ist.

Berlin, 11. April. Die parlamentarischen Kreise unterhalten sich von den Vorbereitungen, welche behufs der Einbringung der Vorlage betreffend die Eisenzölle von Seiten der Regierung stattfinden. — Bratiano hatte gestern abermals eine längere Unterredung mit dem Fürsten Bismarck, er reiste Abends nach Wien ab. — Borsig, Besitzer der Maschinenbau-Anstalt, ist heute Nacht gestorben.

Berlin, 11. April. Der Reichs-Anzeiger meldet: Se. Maj. der Kaiser hat mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich der Justiz-Verwaltung von Elsaß-Lothringen den Staats-Sekretär Friedberg, in allen übrigen Zweigen der Landes-Verwaltung von Elsaß-Lothringen den Unter-Staats-Sekretär Herzog beauftragt.

Wien, 10. April, Abends. Der Pol. Korr. geht aus Bukarest die Mittheilung zu, daß vorgestern russische Regimenter als Vortrab des siebenten und elften Korps von Rustschuk nach Giurgewo vorzurücken begannen, um die Linie Giurgewo-Bukarest zu besetzen. Die rumänische Regierung leugnet den unzweifelhaften Beginn der Besetzung aus Besorgniß, die Gemüther einzuschüchtern. Nach der Rückkehr Bratiano's steht die Bildung eines neuen Kabinets unter Joan Ghika in Aussicht.

Wien, 10. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Bukarest: Minister Cogalniceanu beantragte auf wiederholtes Andrängen Rußlands beim Fürsten von neuem die Abberufung des rumänischen Agenten in Wien, Bolutschano. — Es verlautet, Rußland sei geneigt, auf die ihm durch den Frieden von San Stefano eingeräumten Rechte verzichtend, einen Sondermilitärbevollmächtigten nach Bukarest zu entsenden, um über die Bedingungen für die Aufrechterhaltung der russischen Verkehrswege durch Rumänien mit diesem Staate unmittelbar zu verhandeln. — Die Pol. Korr. berichtet aus Konstantinopel vom 9. d. M.: Layard ist es neuerdings gelungen, die russischen Bemühungen um die Freundschaft der Pforte vorläufig lahm zu legen. Man mißt der gestrigen längeren Konferenz Reuf und Osman Paschas, der beiden augenblicklich am meisten maßgebenden militärischen Persönlichkeiten, mit Layard im Hinblick auf die stündlich wachsende Spannung zwischen England und Rußland die größte Bedeutung bei.

Wien, 10. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Volo: 6000 Türken mit 6 Berggeschützen sind am 8. d. nach Velestine abmarschirt; ein Theil derselben geht zur Verstärkung des Korps von Karditza nach Larissa, während eine starke Abtheilung unter Iskender auf Achya marschirt. — In Volo dauern die Hausuntersuchungen u. Massenverhaftungen fort.

Pest, 10. April. Ein festgestelltes Programm, auf Grund dessen die Vereinigung der Oppositionellen erfolgen soll, verwirft den von Tisza vorgeschlagenen Ausgleich und verlangt einen neuen Ausgleich auf Grund freihändlerischer Grundsätze und demgemäße Handels-Verträge.

Falsche Münze.

(Fortsetzung.)

Zwischen dunkelblauseidenen Vorhängen sah man den halberleuchteten Salon. Eine weibliche Gestalt erschien unter der Portière, seltsam beleuchtet von den drei Kerzen des silbernen Armleuchters, den sie in der Hand hielt. Sie trug ein einfaches weißes Kleid, dessen einzigen Schmuck auf Brust und Arm hellblaue Schleifen bildeten, eine ebensolche Schleife schmückte das wunderbare reiche blonde Haar, das in natürlichem Gelocke das schöne, ausdrucksvolle Gesicht der Dame umgab.

„Mein Nachtschwärmer hat wohl ganz vergessen, daß er mir für heute Abend seinen Besuch angesagt, und wieder nicht daran gedacht, wie er mich durch seine Nachlässigkeit zwingt, meinen alten, gut bürgerlichen Gewohnheiten untreu zu werden?" rief sie dem Eintretenden mit heller, klangvoller Stimme entgegen.

„Verzeihung, schöne Helene. Wohl habe ich Ihnen schon oft Ursache gegeben mich zu schelten, und konnte Ihren Vorwürfen nur schwache Vertheidigungsgründe entgegensetzen, die Sie leider nicht abhalten konnten mich schonungslos zu verurtheilen. Heute aber werden Sie mich freisprechen."

Riendorf warf sich in einen der Fauteuils.

„So lassen Sie hören."

„Sie kennen mein weiches Herz, Helene."

„Ich kenne es, Herr Riendorf; ich achte Sie hoch um seiner edlen Regungen willen, aber ich —"

„Nicht schon wieder schulmeistern, Helenchen! verderben Sie mir die gute Laune nicht. Also mein gutes Herz, das Sie eben verleumden wollten, hat mir wieder einen Streich gespielt und mich in dieser nüchternen Zeit zum Beschützer der Unschuld gemacht. Ha, ha, ha! Einer rechten, echten Unschuld und Einfalt vom Lande. Sitze da bei Casparini einem jungen Manne gegenüber, den schon seine spaßhafte Befangenheit als einen Provinzialen hätte erkennen lassen, wenn nicht außerdem die neben ihm liegende Reisetasche dafür gesorgt hätte.

Denken Sie sich, — halten Sie es für möglich? — der Mensch ist bis heute aus seinem Geburtsort Greifswald nicht herausgekommen. Im Uebrigen ließ sein Benehmen und die Unterhaltung, die ich halb aus Mitleid mit seiner Vereinsamung mit ihm anknüpfte, keinen Zweifel dagegen aufkommen, daß er den gebildeten Ständen angehört; er stellte sich mir als Gerichts-Referendar vor, ist ein recht netter, junger Mann — — nun werden Sie nur nicht ungeduldig, Helenchen, es kommt schon. Ich kam ihm mit meinen Lokalkenntnissen zu Hilfe, wir gefielen uns, spielten einige Partieen Billard und da hat denn der arme Teufel das Malheur, eine der großen Spiegelscheiben zu zertrümmern. Casspirini verlangte hundert Thaler dafür, die ich dem jungen Mann auf sein offenes, ehrliches Gesicht vorstreckte und wofür er mir eine Dankbarkeit entgegenbrachte, die nahe an Begeisterung streift. Na, schöne Helene, bin ich gerechtfertigt?"

„Vollkommen; ich erkenne darin meinen großmüthigen Freund wieder, der das arme Mädchen uneigennützig seiner trostlosen Lage entreißt" —

„Darf ich meinen neuen Freund bei Ihnen einführen, Helene? Ich habe es ihm für morgen zugesagt."

„Der Schützling meines Wohlthäters wird mir ein willkommener Gast sein."

Riendorf hatte sich zum Aufbruch erhoben.

„Noch Eines," sagte er, als er Helenen die Hand zum Abschiede reichte, „ich habe Sie dem Fremden gegenüber meine Cousine genannt. Sie haben doch hoffentlich kein Bedenken, in dieses Verwandtschaftsverhältniß zu mir zu treten?"

„Wenn es nun aber Bedenken in mir erregte — wozu denn diese neue Verschleierung?

Als Sie in mich drangen, mir den Namen einer verwittweten Frau von Fries beizulegen, machten Sie mir diesen Schritt mit der Nothwendigkeit plausibel, der bösen Welt gegenüber meine Stellung als alleinlebende Dame zu decken. Genügt Ihnen das noch nicht?"

„Ja und nein. Ich könnte Ihnen antworten, so einem Kleinstädter gilt unsre Residenz als ein Sodom und Gomorrha an Unsittlichkeit und Laster und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet er argwöhnisch jedes für ihn außergewöhnliche Verhältniß.

Um aber Ihrer Neigung, die Dinge gar so ernsthaft

70 120 60 60

Das Programm verlangt ferner, daß die Verzehrungssteuer für in Ungarn verwendete östreichische Verzehrungssteuerartikel Ungarn zugute kommen möge, andernfalls ein selbständiges Zoll- und Verzehrungssteuergebiet, weiter eine Quotenbemessung nach der Steuerfähigkeit. Die Frage der 80 Millionenschuld wird als erledigt betrachtet. Von einer selbständigen Bank ist in dem Programm keine Rede. In Betreff der äußern Politik fordert dasselbe die Verhinderung der Ausbreitung der russischen Macht an der Donau und dem Balkan.

Wien, 11. April, Abds. Die „Presse" meldet aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, im Fall eines englisch-russischen Krieges weder den Engländern noch den Russen den Zutritt zu Konstantinopel und dem Bosporus zu gestatten. Die Türken befestigen ihre Vertheidigungslinie bis Bujukdere. Durch russischen Armeebefehl ist den russischen Offizieren die Betretung von Konstantinopel verboten.

Bukarest, 11. Apr. (Senat.) Borescu entwickelt seine Anfrage über die Mission Bratiano's, behauptend, dieselbe verleihe der von Rumänien zu befolgenden einfachen Neutralität einen aggressiven Charakter und werde das Parlament vor vollendete Thatsachen stellen. — Der Minister des Aeußern entgegnet: Bratiano werde in 3 oder 4 Tagen selbst Aufklärungen geben. Die Mission bezwecke, die Rechte und Interessen des Landes, wie alle Rumänen sie verstehen, zu vertheidigen. Die Regierung werde nicht mit eingegangenen Verpflichtungen und vollendeten Thatsachen vor das Parlament treten. — Die Frage Stourdza's, was die Regierung zu thun beabsichtige, falls Rußland wegen der Sicherung seiner Verbindung über Rumänien mit diesem eine Konvention abschließen wolle, verweigert der Minister des Aeußern zu beantworten, weil diese Frage nicht auf der Tagesordnung stehe und er sich zur Antwort nicht für kompetent halte. — Kogalki meint, wenn das Kabinet zu einer neuen Politik entschlossen sei, so müsse es das Parlament befragen.

Konstantinopel, 10. April. Die Regierung fordert die Bevölkerung von Thessalien u. Epirus auf, treu zu bleiben und die Ruhestörer zu entfernen. Die Regierung erklärt, sie sei entschlossen, alle verfügbaren Kräfte zur Herstellung der Ruhe aufzuwenden, und zählt alle Reformen, Verbesserungen und Privilegien auf, deren Thessalien und Epirus gleich den übrigen Provinzen in Gemäßheit des Friedensvertrages theilhaftig würden.

Konstantinopel, 10. April, Abends. Der Ministerrath zog heute die aus dem Rundschreiben Salisbury's entspringende Lage in Erwägung. Die Mehrheit des Conseils soll sich der englischen Politik günstig gezeigt haben. — Großfürst Nikolaus ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

London, 10. April. Times ermuntert Deutschland, sein Bestes zu thun, um eine Verständigung zwischen Rußland einerseits, Oestreich und England anderseits anzubahnen. Wenn Fürst Bismarck Rußland nur bewegen könne, den Vertrag dem Kongresse vorzulegen und im Kongresse den rückhaltlosen Einwänden der anderen Mächte Gehör zu schenken, so werde ein großer Schritt zum Frieden gethan sein, und ein solcher Schritt sei ja nicht unmöglich.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 11. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Cattaro vom 11. d.: In der ganzen Umgebung von Antivari macht sich lebhafter anhaltender Widerstand gegen die Verbindung mit Montenegro bemerkbar. Die Bewohner des ganzen Distriktes von Dulcigno bis zur Bojana weigern sich, Waffen von Montenegro anzunehmen, und sprechen sich laut und entschieden, ohne Unterschied der Konfession, für den Anschluß an Oestreich aus. In Montenegro herrscht darüber große Beunruhigung. Man erwartet stündlich einen Aufstand der Spizzanoten. Aus Mißtrauen besetzten die Montenegriner bereits die Forts von Mehaj-Golobroo, die bisherige aus Spizzanoten bestehende Besatzung entlassend. Eine größere montenegrinische Abtheilung befestigt Punta di Volovizza gegen die Land- und See-Seite hin.

Vermischte Nachrichten.

✳ Offenburg, 11. April. Der heutige Lahrer „Anzeiger" bringt den bekannten Artikel des Frankf. Journals über die badische Tabaksindustrie und bemerkt dazu: Interessant in dem Artikel des Frkf. J. ist die Angabe, daß „sonst sehr reichsfreundliche, nationalliberale Leute" ihres verletzten Interesses wegen im Stande wären, selbst Socialdemokraten bei den nächsten Reichstagswahlen ihre Stimme zu geben, also, um mit dem biederen „Ortenaur" zu reden, sogar mit Mordbrennern sich zu verbünden. — Wir ersuchen den „Anzeiger" um alsbaldige Angabe, wo wir den Ausdruck „Mordbrenner" bezüglich der Socialdemokraten gebraucht haben, ansonst wir ein anderes Wörtchen mit ihm sprechen werden. — Derselbe „Anzeiger" schreibt bezüglich seiner schönen Nachricht über angebliche Aeusserungen von Schwarzwäldern anläßlich der hiesigen altkath. Versammlung: In Bezug auf die Gütenbacher „Berichtigung" benachrichtigt uns unser Gewährsmann, daß er seine Angaben vollständig aufrecht erhalte. Die Gütenbacher mögen darin Recht haben, daß sie keinen „Delegirten" nach Offenburg sandten; aber ein Gütenbacher Altkatholik war dort, der sich in der angegebenen Weise äusserte. Wenigstens sagte derselbe, er sei von Gütenbach, und sprach auch den Schwarzwälder Dialekt. Möglich wäre allerdings auch, daß ein anderer Schwarzwälder Altkatholik in „gehobener Stimmung" sich als Gütenbacher aufspielte. Sämmtliche von uns mitgetheilte Aeusserungen sind von Oberländer Altkatholiken gemacht worden und noch stärkere, die unser Berichterstatter gar nicht mittheilen möchte. — Man sieht, der Lahrer Anzeiger kämpft immer mit gleich edlen Waffen.

△ Offenburg, 12. April. Wie wir zu unserer Freude hören, hat sich das Damen-Quartett, welches seine Zuhörer im vorgestrigen Konzert zu den höchsten Beifallsbezeigungen hinriß, entschlossen, morgen, Samstag Abend, im Dreikönigsaal ein zweites Konzert mit neuem Programm zu veranstalten, und zwar, um eine möglichst allgemeine Betheiligung zu erzielen, mit ermäßigtem Eintrittspreise. — Wir wollen nicht versäumen, dem kunstsinnigen Publikum den nunmehr wiederholt gebotenen, in seiner Eigenartigkeit einzig dastehenden, ganz hervorragenden Kunstgenuß nochmals besonders zu empfehlen. Dabei geben wir uns der Hoffnung hin, daß es den vorzüglichen Künstlerinen vergönnt sei, diesesmal den verdienten Ersatz zu finden für die Enttäuschung, welche sie empfunden haben mögen, als sie — noch kaum zuvor in ihrem Freiburger Abschiedskonzert von dem begeisterten Publikum mit Blumen und Kränzen überhäuft — dahier vor leeren Stühlen spielen mußten. Möchte sich unsere Hoffnung bewahrheiten und ein recht glänzender Konzertbesuch den gefeierten Künstlerinen den Beweis liefern, daß man auch hier das Gute zu würdigen weiß.

ō Gengenbach, 11. April. (Theater.) Wie wir mit Vergnügen hören, beabsichtigt Herr Direktor Faust aus Offenburg mit seiner wackern Gesellschaft wöchentlich zwei Vorstellungen in unserer Stadt zu geben. — Wir hatten jüngst Gelegenheit einer Wiederholung des Zeitgemäldes „Schwere Zeiten" von Julius Rosen beizuwohnen, und halten es für unsere Pflicht, auch Einiges über die Leistungen dieser tüchtigen Gesellschaft zu sagen. Das Stück ist — wie man sagt — so recht aus dem Leben gegriffen. Aus einer Verwechslung geht es in die andere, die komischsten Situationen üben unwillkürlich einen nicht zu bezwingenden Reiz auf unsere Lachmuskeln; man fühlt sich wohl dabei. — Gespielt wurde im Ganzen recht anerkennenswerth. Namentlich waren es die Herren Direktor K. Faust, J. Faust, Dohmstreich und die Damen Storr und Urban, welche ihre Rollen wirklich brillant durchführten. Die Inscenirung war recht gut, überhaupt die ganze Darstellung durchaus lobenswerth, und wurden die Darsteller mit wohlverdientem lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Wir bedauern, daß das Haus so schwach besucht war, und unwillkürlich drängte sich uns die Frage auf, wie es denn kommt, daß das sonst so kunstsinnige Publikum Offenburgs einer so anerkannten, tüchtigen Künstlergesellschaft nur so wenig Theilnahme erweiset? — Eine solche Direktion, die doch stets bemüht ist, die neuesten, besten und gediegensten Stücke dem Publikum zu bieten, würde es wahrlich mit Recht verdienen kräftiger unterstützt zu werden. — Da Herr Direktor Faust mit oben erwähntem Zeitgemälde „Schwere Zeiten" hier seine Vorstellungen eröffnet, erlauben wir uns zugleich die bewährten Theaterfreunde Gengenbach's hierauf besonders aufmerksam zu machen, und hoffen, daß der Besuch recht zahlreich sein wird.

— Oberharmersbach, 5. April. Heute wurde an der Brücke bei der Ziegelscheuer der Leichnam des gerade vor 5 Wochen verunglückten Knaben gefunden. Der Leichnam war ziemlich unversehrt. (L. A.)

— Freiburg, 9. April. (Kr. Z.) Die am letzten Samstag dahier stattgehabte Prüfung der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule war recht zahlreich besucht. Das Großh. Handelsministerium war durch Hrn. Dr. Neßler vertreten, der in mehreren Lehrgegenständen selbst die Fragen an die Schüler stellte. Das Ergebniß des Examens in sämmtlichen Fächern war ein sehr befriedigendes.

— Konstanz, 10. April. (Ko.Z.) Herr Dr. Hansjakob sagte einem Bekannten ohne Verbot, Gebrauch davon zu machen, er, Hansjakob, habe von General Kanzler in Rom, mit dem er schon längere Zeit in Korrespondenz stehe, am 8. d. einen Brief erhalten, worin es u. A. heiße: „Sie werden für Ihr Verhalten gegenüber Ihren Gegnern in Baden durch die nächstdem zu erwartende Politik Leo's XIII. Genugthuung erhalten." So wird uns mit der Ermächtigung zur Aufnahme mitgetheilt.

— Mannheim, 10. April. (Rh. u. N.Z.) Ein Storch war gestern früh so unglücklich, in einen der Blitzableiter des Kaufhauses zu fliegen. Der Gespießte wurde indessen bald heruntergeholt und geht nun unter thierärztlicher Pflege seiner Genesung entgegen.

— Mannheim. (Schwurgericht. M.A.) Jakob Kuhn, 42 Jahre alt, und Wolf Kuhn, 40 Jahre alt, die hier den Frucht- und Mehlhandel im Großen betrieben, wurden wegen betrügerischen Bankerotts, Fälschung und Unterschlagung zu je 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Leider hat man diese Gauner nicht, da es ihnen zeitig gelang zu entfliehen.

— Hof, 9. April. Dem „Nürnb. Anz." wird heute Abend 9 Uhr telegraphirt: Seit 4 Stunden brennt die „Neue Baumwollspinnerei" und stehen fast nur noch die Mauern; die ganze Stadt ist fast tageshell vom Feuer erleuchtet; 800 Arbeiter sind brodlos geworden. Die Mechanische Weberei wurde mit übermenschlicher Anstrengung gerettet, ebenso die Regensburger Weberei. Der Jammer ist ausserordentlich groß.

---

aufzufassen, nicht noch mehr Vorschub zu leisten, so will ich Ihnen einfach die Wahrheit sagen: Es gilt einen Scherz, den Sie mir hoffentlich nicht stören werden. Und nun gute Nacht, schöne Cousine!"

„Adieu, Herr. —"

„Pst!" Nienborf drohte mit dem Finger.

„Adieu, Cousin!"

„So ist's recht! Guten Abend, liebe Cousine Helene!" —

* * *

(Fortsetzung folgt.)

(Die Wäscherin.) Ein junger Mann hatte sich in eine junge hübsche Wäscherin verliebt. Das Mädchen liebte ihn wieder und wusch natürlich seine Wäsche am schönsten und was dem jungen armen Menschen nicht unlieb war — umsonst. Einmal geriethen die Beiden, wie es denn bei Liebenden zu geschehen pflegt, in Zwist und sahen sich einige Zeit nicht. Den jungen Mann mochte dies natürlich verdrießen, auch war es ihm unlieb, seine Wäsche bezahlen zu müssen. Genug, um das Verhältniß wieder anzuknüpfen, schickte er der Geliebten sein Wäsche wieder zu. Diese, die mit dem Waschen besser als mit dem Schreiben umgehen konnte, wusch sie ungemein sauber und übersandte sie ihm mit folgenden lakonischen Zeilen: „Wenn etwas ist, so ist nichts; wenn nichts ist, so ist 82 Pfg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Tages-Ordnung

der Bezirksrathssitzung vom

Mittwoch den 17. April d. J, Vorm. 9 Uhr,

a. in öffentlicher Sitzung:

1. Das Gesuch der Firma Schild und Strauß von Offenburg um Erlaubniß zur Dampfkesselanlage betr.
2. Das Gesuch der Gebrüder Stein in Offenburg um Erlaubniß zur Dampfkesselanlage betr.
3. Das Gesuch des Andreas Ludin von Unterentersbach um Erlaubniß zum Betrieb einer Schenkwirthschaft betr.
4. Das Gesuch des Michael Braun von Reichenbach um Errichtung eines Ziegelofens betr.

b. in geheimer Sitzung:

1. Die Herstellung und Unterhaltung der Wegweiser betr.
2. Die Errichtung von Reichstelegraphenanstalten betr.
3. Die Verbesserung der Fahrstraße von Biberach nach Petersthal betr.
4. Die Correction der Hauptstraße am südlichen Ende der Stadt Offenburg bei der St. Johannisbrücke betr.
5. Den Voranschlag der Gemeinde Gengenbach betr.
6. Die Dienstführung eines Gemeinderechners betr.
7. Die Abhör der Gemeinderechnungen Niederschopfheim, Ebersweier, Diersburg, Bohlsbach und Durbach—Mooswald betr.

Offenburg, den 11. April 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Die Abhaltung des Amtstages in Zell a H. betr.

Nr. 6803. Der Amtstag in Zell a. H. wird wegen des Musterungsgeschäftes vom Montag den 29. d. M., auf Mittwoch den 24. April l. J., verlegt.

Offenburg, den 11. April 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Nro. 6578. In den Orten Dorf Kehl und Leutesheim Bezirksamts Kork ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was wir unter Hinweisung auf die im 1872er landwirthschaftlichen Wochenblatt enthaltene Belehrung zur Kenntniß der benachbarten Gemeinden bringen.

Offenburg, den 8. April 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader. Kraetz.

Nro. 6755. In Oberharmersbach und Hofweier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was wir unter Hinweisung auf die im 1872er landwirthschaftlichen Wochenblatt enthaltene Belehrung zur Kenntniß der benachbarten Gemeinden bringen.

Offenburg, den 11. April 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Ohlsbach betr.

Nro. 6641. Die Maul- und Klauenseuche in Ohlsbach ist erloschen.

Offenburg, den 9. April 1878.

Großh. Bezirksamt.
Baader.

Bekanntmachungen.

Nro. 11,265. Wer über Leben und Aufenthalt des Bernhard Lott, Josefs Sohn, von Durbach, geboren den 24. Juli 1830, und der Emerenzia Lott, geboren den 24. Januar 1825, beide seit etwa 25 Jahren in Amerika, Auskunft geben kann, wird aufgefordert, hierher Mittheilung zu machen. Vermögen etwa 166 M.

Offenburg, den 9. April 1878.

Großh. Amtsgericht.
1636. Junghanns.

Den Schutz nützlicher Vögel betr.

Nro. 1349. In Nachstehendem bringen wir den § 22 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 5. April 1865 in Erinnerung:

Das Einfangen, Tödten und Feilbieten der einheimischen Singvögel mit Einschluß der Meisen, Lerchen, Drosseln, Amseln und Staare, der Schwalben, Krähen, Spechte und sonstigen kleineren Feld- und Waldvögel, welche nicht zum Jagdwild gerechnet werden, desgleichen das Zerstören ihrer Nester, das Ausnehmen ihrer Eier und das Feilbieten der letztern, endlich das Aufstellen von Vorrichtungen jeder Art zum Einfangen dieser Vögel, als der Netze, Vogelherde, Leimruthen, Meisenschläge, Schlingen und dergleichen ist verboten.

Nach § 24 der gleichen Vorschrift werden Uebertretungen mit einer Geldstrafe bis zu 17 M. (10 fl.) bestraft.

Zugleich wird auf Grund des § 30 Abs. 1 des P.St.G.B. angeordnet:

Das Begehen des Stadtwaldes an Sonn- und Feiertagen ist von jetzt ab bis mit 15. kommenden Monats nur auf den Haupt- u. Stellwegen erlaubt.

Uebertretungen dieser Anordnung haben — neben den andern nach § 2 der Verordnung vom 1. Oktbr. 1864 u. § 368 1 R.St.G.B. etwa verwirkten Strafen — nach § 30 des P.St.G. Geldstrafen bis zu 10 Mark zur Folge.

Offenburg, den 10. April 1878.

Das Bürgermeisteramt.
1629.3.1. F. Volk. Wagner.

Dungversteigerung.

1634. Die Gemeinde Weier läßt am Montag den 15. d. M., Nachm. 1 Uhr, einen Haufen Dung bei der Stierstallung zu Eigenthum öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Weier, den 10. April 1878.

Der Gemeinderath.
Vetter.

1626.2.1. In der Langenstraße Nr. 486 im zweiten Stock sind gute Eß- und Setzkartoffeln und Sauerkraut zu verkaufen.

1641.2.1. Zwei Mansardenzimmer nebst Zubehör hat zu vermiethen

M Weber, Restaurateur.

Mühleversteigerung.

1633.3.1. Am Dienstag den 23. April d. J., Nachm. um 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Gasthaus zum Engel dahier Familienverhältnisse wegen zu Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohn- und Mühlgebäude mit 4 Mahlgängen, Putz- und Netzmaschine, mit Dreschmaschine, Hanfreibe, besonders stehendem Oekonomiegebäude mit 3 Ar 24 Meter Hausgarten und etwa 110 Ar Wiesen.

Die Bedingungen, welche vor der Versteigerung bekannt gemacht werden, können bei dem Unterzeichneten inzwischen erfragt werden, woselbst auch ein Handkauf abgeschlossen werden kann, wobei bemerkt wird, daß auf Verlangen noch mehrere Güter, als: Aecker, Reben, Wiesen, Wald und auch die Fahrnisse dazu erworben werden können.

Seelbach den 8. April 1878.

Karl Gießler.

Schutt und Grund

kann abgeladen werden in der Friedrichstraße hinter dem Neubau von **H. Vogel.** 1625.2.1.

Zur Beachtung.

1509.2.2. Da wir auf vielseitiges Verlangen unser direct importirtes **amerikanisches Schweinefleisch** (als **Speck & Schinken**) für die Folge nicht nur gesalzen, sondern durch unser eigens dazu erbautes **Rauchhaus** auch **geräuchert** liefern, wollen wir nicht ermangeln, dasselbe zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und suchen wir, da Preise momentan sehr billig, unter günstigen Bedingungen an geeigneten Plätzen, wo wir noch nicht vertreten sind, **Agenten** und Wiederverkäufer.

Mannheim, im April 1878.

Hch. Kahnweiler Söhne,
Colonialwaaren- und Fleischhandlung.

Zahnarzt Ernst Deimling

1623.2.2. aus Karlsruhe
ist **Samstag** und **Sonntag** in Offenburg Hauptstraße Nr. 190 zu treffen.

Offenburg.

1613.2.2. Bei Mathilde Schütterle können 3—4 Mädchen das Bügeln erlernen.

1618.2.2. Ein Mädchen ehrlicher Eltern, das sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht auf Ostern eine Stelle bei Kindern oder sonst in die Haushaltung; es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In der „Gartenlaube" 1875 Nr. 7 empfohlen.

Bergmann's Salicyl-Seife,

vorzügliches Mittel gegen alle Arten **Hautunreinlichkeiten** und als Toiletteseife **besonders** geeignet, die Haut **frisch** und **schön** zu halten. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **B. Fäßler Wwe.** in Offenburg. 2123.Z.50.

Offenburg.

Zimmervermiethung.

1635.2.1. In der Conditorei Burg sind zwei heizbare Zimmer, mittelbürgerlich möblirt, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Das Apotheker Stigler'sche Magenbitter,

ein vorzügliches Präservativ gegen Erkältungen und Störungen des Magens und deren Folgen, empfiehlt sich **als vielseitig bewährtes, schätzbares Hausmittel, in der Form eines Liqueurs, Familien, jedem Alter,** sowie zum Gebrauche in Gasthöfen und Brauereien.

Niederlage in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen bei A. Reiff und Philipp Müller hier, Apotheker Th. Hügler in Gengenbach.

66.Z. 7.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Cäcilien-Damen-Quartett.

Heute Samstag den 13. April Abends 1/2 8 Uhr:

Zweites grosses Concert

im Dreikönigsaale.

Eintrittspreis 1 Mark.

Billete sind in den Buchhandlungen von Hambrecht und Trube, sowie Abends an der Kasse zu haben. 1637.

Offenburg.

1645. Meine reich assortirte

Oster-Ausstellung

habe ich heute eröffnet und empfehle solche bestens.

Achtungsvoll

G. Heidenreich, Conditor.

Offenburg.

Empfehlung.

1606.2.2. Auf bevorstehende Ostern empfehle ich mein Lager in **fertigen Herrenkleidern** auf's Beste. Auch ist eine Partie komplete Anzüge und Sommer-Paletots angekommen, welche ich zu auffallend billigen Preisen verkaufe; ebenso eine große neue Auswahl in **Kinderanzügen.**

Bestellungen nach Maß werden elegant und auf's Billigste angefertigt.

Bernhard Ott, Schneider, Metzgerstraße Nr. 244.

Gebrüder Hug

Straßburg i. E.

10 an den Gewerbslauben 10 (früher Domplatz 18)

Größtes Lager von

Pianinos, Flügeln und Harmoniums

aus den berühmtesten Fabriken, als:

Bechstein, Blüthner, Erard, Hüni & Hübert, Ibach Sohn, Kaps, Neumeyer & Cie.,

Schiedmayer & Söhne, Steinweg Nachfolger, Trayser und Cie.

und verschiedenen andern.

Alleiniges Depot der berühmten

Amerikanischen Harmoniums von Estey u. Cie.,

Streich- und Blasinstrumente,

Zithern und Guitarren.

Musikalienhandlung & Musikalienleihanstalt.

Prospecte und Preis-Courante gratis und franco.

1638.2.1. Filialen in: **Basel, Zürich, St. Gallen, Luzern.**

Strohhüte

in reichster Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Josef Lerch,

1643.3.1. Gerberstraße in Offenburg.

Orangen, Citronen

frisch eingetroffen bei

1644.3.1. **Math. Walter,** Offenburg.

Offenburg.

Empfehlung.

1609.3.2. Dem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe mein **Commissions-, Agentur- & Pfandleihgeschäft** in höfliche Erinnerung.

Aufträge für Betreibungs-, Incasso- und Versicherungssachen, insbesondere Feuer-, Lebens- und Unfalls-Versicherungen, **Darlehen für Pfänder,** Kaufs- und Verkaufsvermittlungen werden aufs pünktlichste und gegen bescheidenes Honorar besorgt.

Auch habe ich verschiedene Kleidungsstücke, Betten, Uhren und ein gutes Clavier mit Metallplatte zu verkaufen.

S. Stern, Commissionär,

Nr. 496, nächst der Langenstraße, neben Herrn Thierarzt Metzger.

Pferdezahn-Saatmais

in neuer keimfähiger Waare eingetroffen bei

Math. Walter,

1612.5.2. Offenburg.

Erklärung.

1630. Alle Diejenigen, welche mir durch lügenhafte und verleumderische Aussagen Namen und Ehre untergraben wollen, erkläre ich so lange für niederträchtige und boshafte Wesen, bis sie mir wirklich die That, derer dieselben mich bezichtigen, beweisen oder nur das Mindeste zu einer solchen aufweisen können.

Offenburg, den 12. April 1878.

Karl Blos,

2.1. Photograph-Lehrling.

Zell-Weierbach.

Hurrah! Hurrah!

Schweizers lustiges Kasperl-Theater

rühmlichst bekannt gibt Sonntag den 14. April im Saale zur Sonne **große Vorstellung,** wozu lachlustige Kunstfreunde höflichst einladet:

1642. **J. Schweizer.**

Altkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 14. dieses um halb 10 Uhr.

Kegel-Club.

1632. Diejenigen Mitglieder der Kegelgesellschaft, welche sich auch diesen Sommer zu betheiligen wünschen, werden zu einer Besprechung auf heute Samstag den 13. l. Mts., Abends 8 Uhr, in das Nebenzimmer der Bierbrauerei Wickersheim eingeladen.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Offenburg, den 13. April 1878.

Mehrere Mitglieder.

Danksagung & Geschäfts-Empfehlung.

1575.2.2. Meinen geehrten Gönnern hiesiger Stadt und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich die Wirthschaft zum kath. Vereinshaus nicht mehr betreibe, und fühle ich mich nun veranlaßt, für das mir allseits geschenkte Zutrauen meinen besten Dank auszusprechen.

Zugleich zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich von heute an hier ein

Pfandleih-Geschäft

errichtet habe. Dasselbe befindet sich Kesselgasse im Hause des Hrn. Kaminfegermeisters Schmidt.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichne achtungsvollst

A. Landmann.

Offenburg, den 8. April 1878.

Straßburg.

Karl Koch

Wagenfabrik,

Zimmerhof am Judenthor Nr. 9,

empfiehlt sich zur Anfertigung neuer Luxus- und Geschäftswagen aller Art und übernimmt alle in ihr Fach einschlagenden Reparaturen.

Für solide und gute Arbeit wird garantirt. 1531.6.2.

Einladung.

zur

Gründung einer Kegelgesellschaft

auf

Montag den 15. d. M., Abends 8 Uhr,

im **Zähringer-Hof** hier, wozu sämmtliche Kegelliebhaber eingeladen werden.

Berathung:

Erbauung einer Kegelhalle zur alleinigen Benützung der Mitglieder.

Statutenentwurfs-Genehmigung.

1628. **Das prov. gewählte Comite.**

Theater in Offenburg.

Im Saale zum Kaiser.

Samstag den 13. April 1878:

Ein Schritt vom Wege.

Lustspiel in 4 Akten von Ernst Eichert.

Theater in Gengenbach.

Im Saale zum Salmen.

Unter Direction von Karl Faust.

Montag den 15. April 1878:

Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 4 Abtheilungen von J. Rosen.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

Mit einer Beilage.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg